

„Erfinden heißt, die Welt zu verändern. Und Erfindungen beginnen oft mit einer einfachen Frage: Was wäre, wenn ...? Genau diese Frage stellen Kinder jeden Tag und daraus entstehen die besten Ideen.“

Mag. Jörg Ehtreiber – Geschäftsführer und Intendant des Grazer Kindermuseums FRida & freD

Die Tüftelgenies – powered by DIE INDUSTRIE

Geniale Erfindungen, spannende Tüfteleien und verrückte Geistesblitze! Ideal für Kinder ab 8 Jahren.

Eine Ausstellung des Grazer Kindermuseums FRida & freD, ermöglicht durch die Klaus Tschira Stiftung

Die Tüftelmäuse – powered by DIE INDUSTRIE

Ein Mitmach-Mäuse-Abenteuer für Kinder zwischen 3 und 7 Jahren!

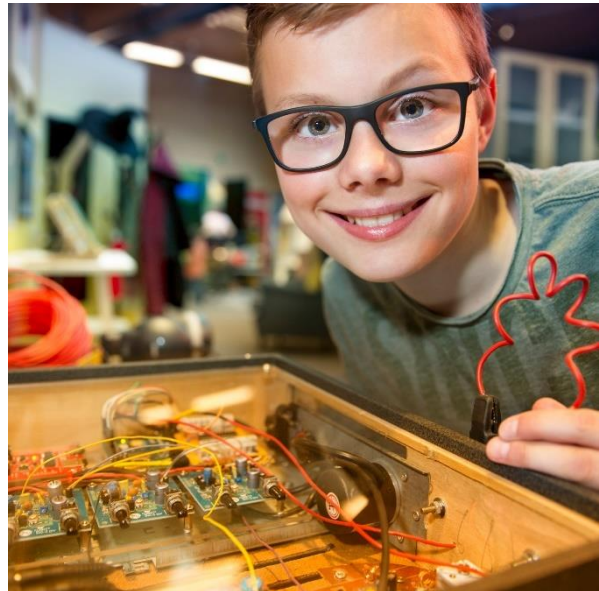
Eine Ausstellung des Grazer Kindermuseums FRida & freD, ermöglicht durch die Klaus Tschira Stiftung

DIE TÜFTELGENIES und DIE TÜFTELMÄUSE eröffnen am 21.03.2026 und laufen bis 21.02.2027.



Das Ausstellungsjahr 2026/27 im Grazer Kindermuseum

Die Tüftelgenies



Geniale Erfindungen, spannende Tüfteleien und verrückte Geistesblitze! Ideal für Kinder ab 8 Jahren.

Eine Ausstellung des Grazer Kindermuseums FRida & freD, ermöglicht durch die Klaus Tschira Stiftung

Fahrrad, Trampolin, Auto, Jeans, Skateboard, Zuckerwatte – das alles musste erst erfunden werden!

Von wem eigentlich? Und warum? Und welche war die erste Erfindung der Welt?

An vielen Erfindungen haben die Menschen lange getüftelt, einige Erfindungen waren ein Missgeschick, andere Zufall. Manche Tüftelgenies brauchten dringend etwas, das es noch nicht gab und hatten plötzlich einen Geistesblitz!

Welche Ideen hast du? Was möchtest du erfinden? Wie stellst du es dir vor und wie könnte es funktionieren?

Mach dich auf die Jagd nach Geistesblitzen – und werde auch du ein Tüftelgenie!

Vermittlungsziele & thematische Schwerpunkte der Ausstellung

- Wir alle sind Erfinder und Erfinderinnen!
- Neben einer guten Idee braucht man für Erfindungen viel Geduld und Ausdauer, Fantasie und Neugierde.
- Die Auswirkungen von Erfindungen auf die Menschheitsgeschichte werden aufgezeigt.
- Die Wertschätzung dafür, dass es fast alles, was wir tagtäglich benutzen, nicht schon immer gab, soll geweckt werden. Es gibt eine unglaubliche Fülle und Vielfalt an Erfindungen!



Ausstellungskonzept

„Alles, was erfunden werden kann, wurde bereits erfunden.“, meinte Charles H. Duell (United States Commissioner of Patents) im Jahr 1899. Inzwischen wissen wir, dass Charles H. Duell falsch lag. Die Erfindungen des 20. und 21. Jahrhunderts sind zum Teil ebenso bahnbrechend wie die Erfindungen davor. Erfindungen sind die Motoren, die die Entwicklung der Menschheit beeinflussen – positiv wie negativ. Wie hätte sich die Gesellschaft wohl entwickelt, wären nie der Kunststoff (1907), das Fernsehgerät (1925), der Computer (1941) oder der Satellit (1957) erfunden worden? Ganz zu schweigen von der Erfindung des Mobiltelefons (1973) oder des World Wide Web (1989). Als erste Erfindung wird generell der Faustkeil angesehen, der vor 1,5 Millionen Jahren das Leben der Urmenschen grundlegend veränderte, weil er ihnen beispielsweise ermöglichte, Löcher zu bohren, das Fell der erlegten Tiere aufzuschneiden und das Fleisch herauszulösen. Es folgten Erfindungen, die das Leben erleichterten: Waffen und Werkzeuge wie Speer, Messer und Hammer, die Möglichkeit, das Feuer zu beherrschen und nicht zuletzt das Rad.

Zufall, Genialität oder Berechnung - jeden Tag erfinden Menschen etwas Neues! Denkt man über Erfindungen nach, setzt man sich zwangsläufig damit auseinander, **dass – die Natur ausgenommen – alles, was uns umgibt, von Menschen gedacht, entwickelt und verbessert wurde.** Was bedeuteten Erfindungen für die **Menschen früher, welche aktuellen Erfindungen sind heute wichtig und was wird jetzt und in der Zukunft gebraucht und sollte erfunden werden?**

Nicht selten wurden und werden nach wie vor Menschen, die an einer Erfindung tüfteln, als „Spinner“ abgetan. Sie haben Visionen, das Udenkbare zu denken, das noch nie Dagewesene zu erreichen und völlig Neues auf die Welt zu bringen. Sie sind es, die Fantasie haben und Ideen entwickeln, die vielleicht auf den ersten Blick absurd erscheinen und doch das Potential in sich bergen, die Welt maßgeblich oder zumindest im Kleinen zu verändern. Und oft ist der Weg vom Hirngespinnst zur Erfindung ein weiter, der sich aber lohnen kann, denn bereits Albert Einstein wusste: **Wenn eine Idee nicht zuerst absurd erscheint, taugt sie nichts.**

Kinder sind ebenso neugierig wie die innovativen Köpfe, sie sind bereit querzudenken und neue Ideen zuzulassen. Kinder wachsen in einer Flut von Erfindungen auf. Ständig wird etwas neu erfunden, ständig wird etwas verbessert und weiterentwickelt. Kinder leben im Zeitalter der „neuen Medien“ und nehmen Technik als selbstverständlich wahr, aber was steckt dahinter?

Erfundenes, Entdecktes, Erforschtes!

In der Mitmach-Ausstellung werden den Kindern Erfindungen nähergebracht: *Wann gab es das erste Rad, wann das erste Auto? Wer hat das erste Fernrohr gebaut und wie hat es funktioniert? Gab es Jeans schon immer? Wer erfand das Papier, wer druckte das erste Buch? Wie telefonierte man früher? Und sah der erste Computer so aus wie heute?*

Der Zugang zu diesen facettenreichen Themen geschieht auf eine spielerische und leicht verständliche Art und Weise. Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Erfindungen der Vergangenheit und der Gegenwart und durch ihr eigenes Tun erleben die Kinder physikalische Phänomene und erlangen naturwissenschaftliche Erkenntnisse. **Neben dem Erleben mit allen Sinnen liegt die Besonderheit dieser Ausstellung darin, dass Kinder die Erfindung selbst einsetzen, um**



etwas über die Erfindung zu erfahren bzw. die Erfindung selbst erst herstellen oder fertigstellen oder in einen anderen Kontext setzen. Das Ziel ist, eine möglichst breite Palette von Erfindungen zu präsentieren, um zu vermitteln, was alles erfunden werden kann. Vielleicht werden die Erfinder*innen von morgen inspiriert: Was möchte ich erfinden? Was wird gebraucht? Wie könnte es funktionieren? Manche Ideen werden verrückt sein, manche Ideen merkwürdig – und würdig, sie sich zu merken!

Der Fokus wird auf die Menschen, die hinter den Erfindungen stehen – die Erfinderinnen und Erfinder – gerichtet, der Moment ihres Geistesblitzes wird herausgearbeitet. Mit den Erfindungen selbst beschäftigen sich die Kinder in ihrem Tun. Den Zugang dazu finden sie über die Erfinderinnen und Erfinder und die interessanten, spannenden, lustigen Geschichten, wie es zu ihren Geistesblitzen kam. Sehr ansprechende Illustrationen ziehen sich durch die ganze Ausstellung, erzählen Erfindungs-Geschichten und fangen jeweils den Moment des Geistesblitzes ein.

Den Kindern wird unter anderem vermittelt, ...

- dass der Faustkeil die erste Erfindung der Menschen war und wofür er verwendet wurde.
- dass Erfindungen wie Dynamit nicht nur ausschließlich positiv zu bewerten sind, sondern auch negative Auswirkungen haben können.
- dass man mit einfachen Materialien und wenigen Handgriffen selbst einen Kompass herstellen kann, wie dieser Kompass funktioniert und wie der Kompass erfunden wurde.
- dass Carl Benz das erste Auto gebaut hat, aber nicht davon überzeugt war, dass es weite Strecken zurücklegen kann. Weiters erfahren die Kinder, dass seine Frau Bertha die Initiative ergriffen hat und mit ihren Söhnen eine weite Fahrt zurücklegte, um ihrem Mann zu beweisen, dass er nicht länger an seiner Erfindung tüfteln muss.
- dass das Rad vor vielen tausend Jahren erfunden wurde und dass man sich nicht ganz sicher sein kann, wo es erfunden wurde. Die Kinder erfahren, dass das erste Fahrrad in Mannheim von Karl Drais aufgrund des kurzfristig veränderten Klimas erfunden wurde.
- dass der Scheibenwischer von einer Frau erfunden wurde, als sie andere Menschen beobachtete.
- dass die Braille-Schrift nach ihrem Erfinder benannt ist und dass diese Erfindung blinden und sehbehinderten Menschen das Leben erleichtert.
- dass zuerst der Lesestein erfunden wurde und sich aus ihm die Brille entwickelte.
- wie Gutenbergs Buchdruck mit beweglichen Lettern funktioniert.
- welche Erfindungen es braucht, damit man in einem Buch lesen kann.
- dass es in der Medizin wichtige Erfindungen gibt, beispielsweise Penicillin, Röntgen und Stethoskop. Sie erfahren, dass das Penicillin aufgrund eines Missgeschicks erfunden wurde, dass die Röntgenstrahlen zufällig entdeckt wurden und wie das Stethoskop erfunden wurde.
- dass der erste Computer anders aussah als ein Computer heute und dass der erste Computer von Konrad Zuse erfunden wurde.
- wie das erste Telefon funktionierte und dass es mit den heutigen Telefonen rein optisch nicht viel gemeinsam hat. Sie erfahren, wie sich die Telefonie weiterentwickelt hat und dass die Erfindung des Fernsprechapparats den größten Patentstreit aller Zeiten ausgelöst hat.



- wie der Fernseher erfunden wurde, dass die erste Mondlandung ausschlaggebend dafür war, dass sich viele Menschen weltweit einen Fernseher kauften und dass aufgrund dieses historischen Ereignisses die Moon-Boots erfunden wurden.
- dass eine Frau den Geschirrspüler erfand, weil sie sich darüber ärgerte, dass ihr Personal beim Abwasch oft Geschirr zerbrach.
- dass auch „Erdachtes“ eine Erfindung ist und dass auch Melodien und Tänze erst erfunden werden mussten.
- dass eines der beliebtesten Kleidungsstücke, die Jeans, im Team erfunden wurde und ursprünglich als Arbeitskleidung gedacht war.
- dass der Klettverschluss aufgrund der Beobachtung der Natur (Bionik) erfunden wurde.

Um vielfältige Erfindungen zu präsentieren und die interessanten Geschichten rund um ihre Erfindung, sind kleine **Schauboxen** passend zum jeweiligen Thema gestaltet.

- Billy Bücherregal – während eines Gesprächs entstand etwas Neues
- Chips – eine Erfindung aus Ärger
- Eis am Stiel – eine Erfindung, die lange auf sich warten ließ
- Frisbee – erfunden, weil es schnell gehen musste
- Katzenaugen – von den Tieren abgeschaut
- Klonen – eine gute Erfindung?
- Konservendose & -öffner – eine Erfindung, die eine andere brauchte
- Lego – erst durch eine andere Erfindung möglich
- Minirock – eine mutige Erfindung
- Nutella – Not macht erfinderisch
- Teebeutel – eine unabsichtliche Erfindung

Regionale Erfindungen zeigen, dass die Steiermark ein Erfinder*innen-Land ist:

Beschleunigungssensor (PJ Messtechnik), Fahrwerksmodell (Siemens Mobility Austria), Flasher (Fa. Flasher), Holzteile für Fahrzeugbau (Weitzer Woodsolutions), Hybrid-Batterie (SAMSUNG SDI Battery Systems), Kuh-Sensor (smaXtec animal care), Kühlschmiermittel (AQUASLIDE Lubricants), Lawinen Pieps (Fa. Pieps), Smartwatch (ams-OSRAM), Soletti (Fa. Kelly), Tonie Box (NXP Semiconductors Austria), Trinkhalme (Brigl & Bergmeister)

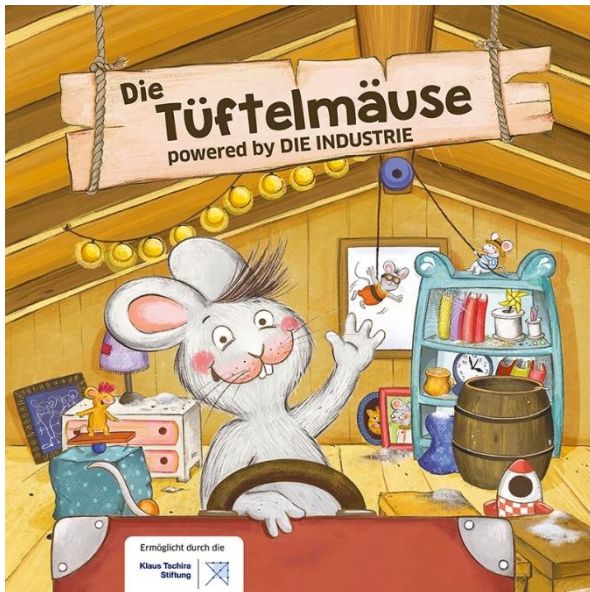
Absurde Erfindungen wie Buchaufhalter, Lippenhantel und Hundeschirm runden das vielseitige Thema ab.

Samstags und sonntags findet um 15.00 eine Science Show statt!

Im Amt für Erfindungen scheint die Zeit stillzustehen – zumindest für unseren genialen Erfinder, der schon seit mehr als hundert Jahren darauf wartet, seine neuesten Erfindungen zu präsentieren. Ganz plötzlich wird er aus dem Schlaf gerissen. Jemand aus der Gegenwart taucht auf: mit einem Hund und einer futuristischen Magnetschwebbahn.

Eine spannende Science Show mit einem Hund und vielen erstaunlichen Aha-Momenten, bei der Zeitreisen auch ganz ohne Zeitmaschinen möglich sind.

Die Tüftelmäuse



Die Tüftelmäuse! Ein Mitmach-Mäuse-Abenteuer für Kinder zwischen 3 und 7 Jahren!

Eine Ausstellung des Grazer Kindermuseums FRida & freD, ermöglicht durch die Klaus Tschira Stiftung

Im Kindermuseum sind Mäuse zu Gast - die Tüftelmäuse! Sie tüfteln den ganzen Tag und haben dabei viel Spaß. Erfinde doch mit ihnen gemeinsam etwas Neues! Tanz mit den Tüftelmäusen, bring mit dem Gokart den Mäusefilm in Gang und dreh am Mäusekarussell. Mit einer Streichelmaschine hilfst du deiner Maus beim Einschlafen. Bestimmt hast du viele Ideen und (er-)findest Lösungen für ihre Wünsche. Probier's einfach aus, mit deiner Lieblingsmaus schaffst du das!

Vermittlungsziele & thematische Schwerpunkte der Ausstellung

- Durch spannende Herausforderungen Kindern Lust auf „Erfinden und Konstruieren“ machen.
- Sich von bereits Gebautem inspirieren lassen, weiterdenken, erweitern, verändern.
- Spielerisch physikalische Phänomene kennenlernen und anwenden.
- Zusammenhänge begreifbar und erfahrbar machen.
- Gedachte Ideen in Handlungen übersetzen.
- Lösungsorientiertes Arbeiten forcieren.
- Soziales Miteinander fördern – Kleine und Große tüfteln gemeinsam, Kleine unterstützen sich gegenseitig, Große helfen dann, wenn es notwendig ist.
- Beim gemeinsamen Arbeiten den Umgang mit Werkzeug schulen.
- Gebautes kreativ gestalten.
- Alte Erfindungen kennenlernen.



Ausstellungskonzept

Was bedeutet „erfinden“ für Kinder zwischen drei und sieben Jahren? Sie erfinden ja täglich etwas Neues, wenn sie Herausforderungen erkennen, Rätsel lösen und neue Wege (er-)finden!

Vor allem junge Kinder im Kindergarten- und frühen Vorschulalter sind nahezu unstillbar neugierig und es scheint ihre intrinsische Motivation zu sein, für Problemstellungen Lösungen zu finden. Sie wollen herausgefordert werden und brauchen den Anreiz, nicht in starren Dogmen zu denken, sondern ihren Gedanken freien Lauf lassen zu können.

Für eine Ausstellung zum Thema Erfindungen bedeutet das nun, sie mit Herausforderungen zu konfrontieren, die sie gern annehmen. Erfindungen brauchen Anlassfälle!

Die Kinder fantasieren, grübeln, knobeln, entdecken, entwerfen und malen sich im wahrsten Sinne des Wortes aus, wie es ihnen gelingen könnte, die eine oder andere Herausforderung zu meistern. „Wie gelingt es mir, das Karussell dort oben zu bewegen?“ „Was brauche ich, um die Seilbahn anzutreiben?“ „Wie schaffe ich es, das Förderband in Gang zu bringen?“ Mit ihrem Erfindergeist finden die Kinder Lösungen und erfinden zugleich innovative Kreationen. Dem Einfallsreichtum sind keine Grenzen gesetzt und die Devise lautet: Alles ist möglich, alles ist erlaubt!

Einfallsreiche Kinder brauchen

- jede Menge unterschiedlicher Materialien,
- passendes Werkzeug,
- Kleidung, die ihren Schöpfungsgeist nicht einschränkt,
- unterstützende Begleitpersonen, die nichts vorwegnehmen, jedoch hilfreich zur Seite stehen
- und eben jede Menge Erfindungsgeist!
- Und manche Kinder brauchen Inspiration! Diese Inspiration bietet die übergeordnete Geschichte.

Das Tun der Kinder wird in eine Geschichte verpackt. Mit großformatigen „Bilderbuch-Illustrationen“ gelingt es, die kleinen Erfindungen der Kinder in einen Kontext zu setzen und parallel zur Interaktion eine Geschichte zu erzählen: Warum sollten die Kinder etwas tun? Was sollen sie erreichen?

Die Besucher*innen gelangen mit einer Kuscheltiermaus auf einen „Dachboden“, auf dem Mäuse wohnen – die Tüftelmäuse. Es sind jedoch keine normalen Mäuse – nein, sie sind Teil der Geschichte und der Ausstellung. Sie begleiten sowohl die Mitarbeiter*innen als auch die Besucher*innen und regen sie an, etwas zu erfinden, zu bauen, zu gestalten. Gerade Kinder lieben es, sich ausgehend von einer Aufgabenstellung Lösungen zu überlegen und diese in die Tat umzusetzen. Es darf getüftelt werden!

Die Tüftelmäuse sind Leitfiguren, die sympathisch sind, denen man gern folgt und welche die Impulse zum Tüfteln geben. Aus der Überlegung heraus, dass Kinder nur in einem kleinen Maßstab bauen können und ihre umgesetzten Ideen daher für eine „körperlich kleine“ Leitfigur passen müssen, entstanden die Maus-Leitfiguren. Darüber hinaus sind sie gesellig, leben im Rudel und in verschiedenen sozialen Verbänden. Dies kann in der Geschichte Gruppendynamik vermitteln und auch Kindern macht es Spaß in der Gruppe zu sein, denn gemeinsam geht vieles leichter. Sich gegenseitig zu unterstützen oder zu helfen und Hilfe anzunehmen ist außerdem ein wichtiges



Vermittlungsziel für die Zielgruppe. Insgesamt gibt es fünf Mäuse – Kunz, Lenz, Zita, Zora und Strizzi – sie alle haben ihren eigenen Charakter und die meisten Kinder entdecken eine „Lieblingsmaus“, die sie am meisten anspricht.

Kinder sind von Natur aus neugierig und erforschen gerne ihre Umwelt. Je jünger die Kinder sind, desto stärker steht das Spiel dabei im Vordergrund, aber auch in den nachfolgenden Jahren ist das „Lernen im Spiel“ die empfohlene Lernform. Aus diesem Grunde können die Kinder die Ausstellung in ihrem eigenen Tempo, nach ihren eigenen Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten entdecken. Die Selbsttätigkeit und das Sammeln von vielfältigsten Eindrücken und Erfahrungen stehen dabei im Vordergrund.

Die Tüftelmäuse haben verschiedene Maschinen und Antriebe, die etwas in Bewegung versetzen können. Und es gibt spannende und lustige Objekte, die in Bewegung versetzt werden können.

Unterschiedlichste Verbrauchsmaterialien liegen zum Tüfteln bereit. An Werkbänken arbeiten die Kinder mit Scheren, Locher, Klebeband und vielem mehr und setzen ihre Maus-Erfindungen um.

- **Wasserräder:** Kinder können mit Hilfe eines Stecksystems Wasserräder bauen. Sie trainieren so das planende, vorausschauende Denken und schulen ihre Motorik beim Zusammenstecken der Kleinteile.
- **Schattentheater:** Die Kinder schneiden aus Papier Umrisse aus und stellen sie auf einen Drehteller. Der Drehteller wird von einer Lampe angeleuchtet und wirft Schatten in einen Bilderrahmen an der Wand. Die Kinder können sich eigene phantastische Schattengeschichten ausdenken und diese in Bewegung setzen.
- **Nähmaschine & Uhr:** Viele Kinder kennen alte Nähmaschinen, die noch mit dem Fuß über ein Pedal betrieben wurden, schon gar nicht mehr. Hier können die Besucher*innen das Fußpedal einer Nähmaschine in Schwung setzen. Durch diese Bewegung werden die Zeiger der Uhr verstellt.
- **Lade & Drehrad:** Wie kann eine Lade mit einem Antrieb geöffnet werden? Wie gelangen die Mäuse an das, was in der Truhe versteckt ist? Dies finden die Kinder hier heraus!
- **Kugellift & freie Kugelbahn:** Der Kugellift besteht aus einer Drehmechanik, über die die Kinder Holzkugeln in einem transparenten Rohr nach oben befördern können. Oben rollen die Kugeln in einen Korb, aus dem sie von den Kindern entnommen werden und über einen Trichter in eine festmontierte Kugelbahn gesteckt werden können. An das obere Ende gelangen die Kinder über einen Krabbeltunnel. Am Gebälk sind zusätzlich Klettverschlüsse angebracht, an denen die Kinder mit unterschiedlichsten Rohren eine freie Kugelbahn bauen können. Bewegung und das Bauen der Kugelbahn laden zu einem dynamischen Spiel mit Körpereinsatz und planerischem Verstand ein.
- **Plattenspieler:** Bei einem Plattenspieler untersuchen die Kinder den Zusammenhang von Geschwindigkeit und Musik. Wie muss die Übersetzung zwischen den verschiedenen großen Rollen mittels Riemen gewählt werden, damit Musik und Gesang richtig klingen? Wie klingt die Musik, wenn sich die Platte zu schnell oder zu langsam dreht?
- **Optische Täuschungen & Drehräder:** Scheiben mit verschiedenen optischen Illusionen werden durch Treträder in Schwung versetzt, beim Drehen werden die optischen Täuschungen sichtbar.

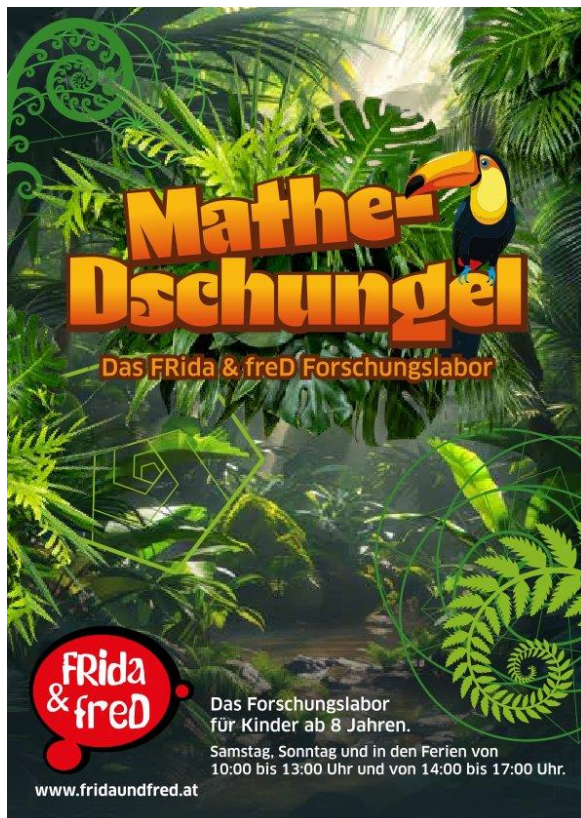


- **Flaschenzug:** Auf einem „Sessel“ sitzend ziehen sich Besucher*innen an einem Seil nach oben. Dies ist mit Hilfe eines Flaschenzuges möglich, durch die Übersetzung kann ein Kind sein eigenes Gewicht mühelos nach oben ziehen.
- **Streichelmaschine:** Damit die Mäuse gut einschlafen können, wünschen sie sich eine Streichelmaschine. Durch das Vorwärts- und Rückwärtsschaukeln wird in einiger Entfernung, im Reich der Mäuse, eine „Streichelmaschine“ betrieben. Eine Mechanik bewegt eine Feder so über eine Maus, als ob sie sie streicheln würde.
- **Handkolben & Praxinoskop:** In einem Plexiglasrohr befindet sich ein Kolben, der immer wieder rhythmisch hineingedrückt werden muss, um eine anhaltende Rotation am Schwungrad und den nachfolgenden Elementen zu erhalten. Auf diese Weise können Scheibenkinos in Bewegung versetzt werden. Die Bilderfolgen darin werden so zum kleinen Film.
- **Riesenwalze & Ventilator:** Die Kinder finden eine große Walze vor, die alleine oder zu zweit mit den Händen angedreht werden kann. Die Drehbewegung treibt in einiger Entfernung einen Ventilator an. Dieser Ventilator erzeugt den Wind für die Windräder, welche die Kinder selbst basteln und in den Dachstuhl stecken.
- **Konfettiregen:** Die Mäuse möchten tanzen und das am liebsten im Konfettiregen. Für die Besucher*innen eine besonders schwierige Aufgabe: Es muss eine sehr weite Verbindung zwischen einer Kurbel und der Anschlussstelle hergestellt werden und dazu sind auch noch selbstkonstruierte Zwischenschritte auf „freien Brettern“ erforderlich. Wer das geschafft hat, hat sich den Konfettiregen als Belohnung wirklich verdient und macht den Tüftelmäusen eine Riesenfreude.
- **Schiffsrad & Glocke:** Mäuse-Faulpelze auf dem Mäuse-Piratenschiff! Die Kinder sind herausgefordert, sie per Glockenschlag zu wecken. Das Drehen an einem Schiffsrad kann die Glocke läuten. Es gibt unterschiedliche Wege, über die die Kinder die Verbindung über Gummiseile und Wellen herstellen können. Und dann ist Ausdauer gefragt: das Antriebsrad dreht sich nur sehr langsam, aber am Ende schlägt es die Glocke an!
- **Gokart & Filmapparat:** Die Kinder nehmen in einem Gokart Platz und treiben durch das Treten einen Mechanismus an. Auf diese Weise wird ein alter Filmprojektor in Gang gesetzt. Die Mäuse sitzen schon auf ihren Kinosesseln und warten darauf, dass der Kinofilm endlich losgeht! Der Stopptrick-Film wird direkt auf der Leinwand der illustrierten Mäuseszene gezeigt.
- **Prägewalze & Kurbel:** Die Tüftelmäuse richten sich häuslich ein und brauchen Tapeten, am liebsten mit Mäuse-Motiv. Die Kinder helfen: Sie schieben ein Blatt Papier zwischen zwei Präge-Walzen und drehen an einer Kurbel. Auf den Walzen befinden sich Mäuseformen, welche in das Papier eingedrückt werden. Durch das Schraffieren mit einem Farbstift können die Konturen der Mäuse noch besser sichtbar gemacht werden. Anschließend kann mit den selbstgemachten Tapeten weiter „tapeziert“ werden.
- **Karussell & Kurbel:** Die Kinder können ihre Tüftelmäuse im Flugzeuge-Karussell fliegen lassen. Drehen sie schneller an der Kurbel oder ändern sie die Übersetzung, fliegen die Mäuse schneller.

Forschungslabor „Mathe-Dschungel“

Das Forschungslabor für Kinder ab 8 Jahren.

Die Natur als Mathematikerin. Schau dich um und entdecke Regelmäßigkeiten, Größen, Maße, Symmetrien, Reihen und Folgen, Die Natur bietet viele Möglichkeiten zum Lernen mit allen Sinnen. Wir zeigen dir, wie vielfältig und spannend Mathematik ist – ganz ohne Rechnen.



Kernaspekte des Labors

Kinder, vor allem im Vorschul- und Volksschulalter sind von Natur aus neugierig und wollen ihre Welt erforschen. Sie stellen Fragen und möchten die Antworten darauf erleben und begreifen. Dafür brauchen sie einen Raum und Zeit, um die naturwissenschaftlichen Phänomene ihrer Umwelt kennen zu lernen und selbständig zu entdecken.

Naturwissenschaften und Technik gehören eindeutig zur Bildung – dennoch ist gerade die Mathematik nach wie vor bei vielen Menschen mit Angst besetzt oder wird als schwierig, trocken oder kompliziert wahrgenommen.

Dabei bietet die Mathematik viel mehr als Rechenoperationen! Denn die Welt der Zahlen ist eine spannende und kann auch ohne Rechnen erlebbar werden. Dabei werden in der Auseinandersetzung Schlüsselqualifikationen wie Problemlösestrategien, Handlungs- und Sozialkompetenzen entwickelt, geschult und trainiert. Naturwissenschaftliche Bildung eignet sich besonders gut für eine



ganzheitliche Beschäftigung mit Lernbereichen. Sie ermöglicht eine umfassende Wahrnehmung und Erfahrung.

Das Labor wird zu einer mathematischen Erlebniswelt, in der alle Sinne zum Einsatz kommen. Nicht das Rechnen wie in der Schule (z.B. Grundrechnungsarten) sind Inhalt, sondern die Mathematik beim Wiegen, Vergleichen, Messen, Tüfteln, Bauen usw. zu entdecken.

Schüler*innen im Gruppenverband und Individualbesucher*innen tauchen in eine spannende Welt ein, in der sie durch die Beschäftigung mit unterschiedlichen Stationen/Aufgaben den Mathe-Dschungel erobern.

Konzeptansatz

Die Natur als Mathematikerin. Schau dich um und entdecke Regelmäßigkeiten, Größen, Maße, Symmetrien, Reihen und Folgen ...

Die Natur bietet die Möglichkeit zum Lernen mit allen Sinnen. Das Labor soll kein Ort sein, in dem Rechenvorgänge gelernt oder geübt werden. Vielmehr möchten wir zeigen, wie vielfältig und spannend Mathematik ist – ganz ohne Rechnen. Das aktive Tun beim Messen, Wiegen, Vergleichen, Fühlen, Zeichnen, Bauen usw. steht im Vordergrund. Dadurch werden Regelmäßigkeiten, mathematische Phänomene, Gesetze, ... im wahrsten Sinne des Wortes begriffen. Die Natur bietet dabei erstaunliche Phänomene, die ins Labor geholt werden.

Projektziele und Vermittlungsziele

Besucher*innen erleben die Mathematik einmal ganz anders. Ausgehend von der Natur und den Sinnen, können sie in einem Setting in die fabelhafte Welt der Mathematik eintauchen. Denn Mathematik ist mehr als Zahlen und Rechnen. Ziel ist es, Mathematik auf sinnliche und sinnvolle Weise zu präsentieren, neugierig zu machen und Phänomene aufzuzeigen.

Der österreichische Lehrplan arbeitet mit Kompetenzen, welche Schüler*innen im Laufe der Volksschule entwickeln und vertiefen sollen. Das zugrunde liegende Kompetenzmodell basiert auf den 2009 eingeführten Bildungsstandards und verschränkt die inhaltlichen Kompetenzbereiche in der Mathematik mit den folgenden Prozessen:

- Modellieren
- Operieren
- Kommunizieren und Begründen
- Problemlösen

Das beinhaltet, das Neugierverhalten zu fördern und schon früh zum selbständigen Erkunden und Entdecken einzuladen und Schüler*innen zu mathematischen Früherfahrungen wie Sortieren, Klassifizieren, Vergleichen, Messen, Legen von eigenen Mustern und zum Erkunden von Strukturen hinzuführen.



Der handlungsorientierte Umgang und die Auseinandersetzung mit didaktischen Arbeitsmaterialien aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und ihrer kindlichen Erfahrungswelt sowie mit Naturmaterialien oder strukturiertem Material fördern das abstrahierende und strukturierende Denken der Kinder und setzen damit Impulse für die Entwicklung mathematischer Denkprozesse.

Der Aspekt „**Aufbau regelhafter Strukturen**“ meint das Erkunden von Zusammenhängen, das Entwickeln und Untersuchen von Strukturen sowie die Abstraktion und Verallgemeinerung.

Der Aspekt „**Schulung des Denkens**“ meint die Auseinandersetzung mit und das Analysieren von Problemen als Grundhaltung. Das Vergleichen und Bewerten von Aussagen anderer, das Reflektieren von Lösungswegen führt einerseits zu einer Perspektivenübernahme und andererseits zu ersten Abschätzungen der Folgewirkungen von Entscheidungen.

Kommunizieren meint das Darstellen und Interpretieren mathematischer Sachverhalte unter Nutzung einer altersgemäßen Fachsprache und geeigneter Repräsentationsformen sowie das Beschreiben und Vergleichen von Denk- und Vorgangsweisen bzw. Lösungswegen. **Begründen** wird gefördert und angeregt, wenn Schülerinnen und Schüler durch das Hinterfragen dazu motiviert werden, ihre Gedanken zu reflektieren, über ihr Vorgehen nachzudenken, ihre Lösungswege zu vergleichen und einzuschätzen, ob ein Lösungsweg richtig oder falsch ist. Eine altersgerechte mathematische Fachsprache wird angebahnt.

Problemlösen meint das Erkennen von Zusammenhängen, das Formulieren relevanter Fragen und Vermutungen sowie das Finden und Nutzen geeigneter Lösungsstrategien wie Beobachten, Probieren, Vergleichen oder das Bauen von Modellen. Indem die Schülerinnen und Schüler mathematische Problemstellungen selbstständig handelnd erkunden, individuelle Lösungswege und eigene Sichtweisen entwickeln, wird die Problemlösekompetenz angebahnt und erweitert. Selbst entdeckte Lösungsstrategien tragen zu einer positiven Einstellung gegenüber mathematischen Aufgabenstellungen bei.

Dauer eines Workshops für Gruppen: 1,5 h

Gruppen: Telefonische Reservierung: +43 (0) 316/872 7700

Individualbesucher*innen: Samstag, Sonntag und in den Ferien von 10:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr

FORSCHERIXA UND DIE WILDE HUMMEL

Narrativer Zugang, Konzeption, Material, Durchführung

Seit vielen Jahren arbeitet das Grazer Kindermuseum mit dem narrativen Zugang für die Zielgruppe der 3- bis 6-Jährigen. Kinder in diesem Alter sind neugierig und wollen ihre Umwelt selbstständig erkunden. Sie haben Freude am Experimentieren und an Geschichten. Naturwissenschaftliche Phänomene in eine Mitmach-Geschichte zu verpacken, entspricht daher den Bedürfnissen der Zielgruppe.



Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass das aktive Mitspielen der Geschichte den Kontakt zwischen den Schauspieler*innen und den Kindern fördert und die Identifizierung mit der Hauptfigur erleichtert.

Auf diese Weise können naturwissenschaftliche Phänomene auf lustvolle und selbsttätige Weise erkundet werden. Kinder begeben sich mit der Hauptfigur, die von uns bewusst weiblich besetzt wurde, auf eine Abenteuerreise. Sie begleiten die Figur und unterstützen sie durch ihre Teilnahme beim Bestehen des Abenteuers.

Viele Kindergruppen haben bereits einmal die neugierige Prinzessin Forscherixa auf einem ihrer Abenteuer begleitet – der Wiedererkennungswert ist daher hoch.

Vor allem 3- bis 6-jährige Kinder lieben Rituale und bekannte Geschichten. So wollen viele Kinder immer wieder die gleichen Geschichten als Gute-Nacht-Geschichten hören. Auch Forscherixa ist mittlerweile vielen Kindern bekannt. Sie bleibt unverändert das kleine, neugierige, manchmal etwas vorlaute, aber mutige Mädchen.



Dieses Jahr erlebt Forscherixa die Vielfalt in der Natur und ihrer Umwelt. Inhalt für Forscherixa im Ausstellungsjahr 2025/26 ist die Biodiversität. Forscherixa trifft auf eine wilde Hummel. Die ist aufgebracht, weil ihre schöne Blumenwiese einem Parkplatz weichen soll. Warum sind die Blumenwiese und ihre Bewohner*innen so wichtig? Für Forscherixa und das Königreich Tausendwasser, aber auch für alle Menschen auf dieser Welt? Dem geht Forscherixa mit der wilden Hummel auf den Grund.

Ziele der diesjährigen Mitmach-Geschichte sind:

- Freude am Mitspielen der Geschichte
- Schulung des aktiven Zuhörens und der Aufmerksamkeit
- Schulung der Feinmotorik durch verschiedene Aufgabenstellungen
- Erfassen von Zusammenhängen
- Erkenntnis gewinnen, dass Vielfalt/Biodiversität für die Natur und uns Menschen lebenswichtig ist
- Sich etwas trauen
- Schulung der Kooperationsfähigkeit und Zusammenarbeit – die Kinder arbeiten zusammen und nur so können manche Aufgaben gelöst werden

Das Kindermuseum konnte in den letzten Jahren viel Erfahrung mit diesem Konzept sammeln und dieses Wissen auch bei Fortbildungen für Pädagog*innen weitergeben.

Die Mitmach-Geschichte wird für Kindergartengruppen und 1. Klasse Volksschule angeboten. Gerechnet wird mit 5.000 Kindern, die im Laufe der Ausstellung dieses Angebot buchen.



RAHMENPROGRAMME

Unsere Programme widmen sich den Themen Naturwissenschaften und Technik. Sie orientieren sich an den Ausstellungsinhalten.

Mit dem MINT CLUB gibt es seit einem Jahr die Möglichkeit, einmal im Monat ein naturwissenschaftliches Phänomen näher kennen zu lernen. Ziel ist es, jeden Monat ein neues Phänomen zu präsentieren und mit aktiven Forschungsaufträgen, Experimenten oder Bauanleitungen erlebbar zu machen. So können Besucher*innen das ganze Jahr über zum Club kommen.

Darüber hinaus werden regelmäßig an den Wochenenden Programme angeboten, welche die Inhalte der Ausstellungen mit Expert*innen und/oder kreativen Angeboten ergänzen und vertiefen.

Sommerakademie

Die Sommerakademie verspricht 9 Wochen Ferienspaß. Jede Woche befasst sich mit einem anderen Thema, alle 9 Wochen umspannt jedoch ein großes gemeinsames Sommerthema.

Programme im Jahreslauf

Ausgewählte Workshops im Jahreslauf und Ferienprogramme (Weihnachtsferien, Semesterferien, Osterferien) widmen sich ebenfalls vorwiegend den Themen der Ausstellungen.



dieindustrie.at

Neugier als Antrieb: „Tüftelgenies“ und „Tüftelmäuse“ holen die Industrie ins Kindermuseum FRida & FreD

Schrauben, tüfteln, testen, staunen: Mit den neuen Ausstellungen „Tüftelgenies“ und „Tüftelmäuse“ wird das Kindermuseum FRida & FreD zum Experimentierfeld für junge Entdecker:innen. Powered by Die Industrie entstehen Erlebnissräume, in denen Kinder und Jugendliche Technik nicht nur sehen, sondern mit den eigenen Händen begreifen – spielerisch, altersgerecht und mit jeder Menge Aha-Momenten.

Die Steiermark ist ein Standort der Zukunft: starke industrielle Wurzeln, verbunden mit Forschung, Entwicklung und dem Mut, Dinge besser zu machen. In steirischen Betrieben entstehen Lösungen, die weit über die Landesgrenzen hinaus wirken – von neuen Materialien über ressourcenschonende Verfahren bis zu digitalen Anwendungen. Genau diese Innovationskraft wird in den Ausstellungen greifbar.

Die Plattform „Die Industrie“ versteht ihr Engagement bewusst nicht als klassische Unterstützung, sondern als Einladung: „Wir öffnen symbolisch die Türen der Industrie und zeigen, wie vielseitig, kreativ und nah sie ist. Mit ausgewählten Exponaten, Leihgaben und Einblicken aus steirischen Unternehmen wird sichtbar, wie Erfindergeist im Alltag entsteht. Nämlich durch Neugier, durch Ausprobieren, durch das berühmte „Und was passiert, wenn...?“,“ so Dr. Markus Ritter, Vorsitzender Die Industrie zur Intention des Engagements.

Im Zentrum steht dabei eine klare Botschaft: Technik beginnt nicht im Lehrbuch – sie beginnt im Kopf. Wer früh erlebt, dass Fragen erlaubt sind und Fehler zum Prozess gehören, entwickelt Selbstvertrauen und Gestaltungslust. Genau das fördern „Tüftelgenies“ und „Tüftelmäuse“.

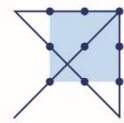
„Durch die Kooperation mit FRida & FreD entsteht ein Raum, in dem Ideen wachsen können – ein Ort, der Lust auf Technik, Forschen und Tüfteln macht und jungen Menschen die Chance bietet, in die Rolle einer Zukunftsmacherin oder eines Zukunftsmachers zu schlüpfen. Denn kreatives Denken und Innovationsgeist sind entscheidend dafür, dass die Steiermark auch weiterhin zu den führenden Industrieregionen Europas zählt,“ ergänzt Ritter.

Die Industrie –
ein Kooperationsprojekt der Industriellenvereinigung und
der Sparte Industrie der WKO Steiermark
office@dieindustrie.at





**Klaus Tschira
Stiftung**



Lilian Knobel, Geschäftsführerin Bildung und Wissenschaftskommunikation der Klaus Tschira Stiftung:

Der Spirit der Tüftelgenies und der Tüftelmäuse passt wunderbar zur Klaus Tschira Stiftung! Geniale Ideen, spannende Perspektiven und verrückte Geistesblitze, davon sind wir in unserer Arbeit genauso begeistert wie die hoffentlich zahlreichen Besuchenden der Ausstellung im Grazer Kindermuseum Frida & freD. Seit mehr als 30 Jahren fördern wir Projekte und Initiativen, die mit Naturwissenschaft, Mathematik und Informatik zu tun haben. Und das nicht nur in der Forschung und der Wissenschaftskommunikation, sondern auch und sehr gerne in der Bildung. Deshalb freuen wir uns auf die Tüftelgenies und Tüftelmäuse. Denn hier wird sichtbar, welche verrückten Wege Erfindungen und damit auch Innovationen manchmal zurücklegen müssen. An manchem haben schlaue Menschen ewig getüftelt, anderes war ein Zufall oder sogar ein Missgeschick. Aber gemeinsam ist vielen Tüftelgenies, dass sie dranbleiben, nicht aufgeben und - dass sie die Welt ein bisschen besser machen möchten. Außerdem, und da bin ich ganz sicher, sind sie neugierig und haben das Staunen nicht verlernt. Genauso wie wir als Stiftung auch an unsere Förderungen herangehen möchten!



Unser Morgen braucht junge Tüftler:innen: Sparefroh Club stärkt erneut Partnerschaft mit Frida & freD

In der Ausstellungssaison 2026/27 präsentiert das Kindermuseum FRida & freD in Graz erneut vielfältige und inspirierende Erlebnisse für junge Besucher:innen. Mit den neuen Ausstellungen „Die Tüftelmäuse“, „Die Tüftelgenies“, dem Lernraum „Labor“ und dem Mitmach-Theater „Forscherixa“ lädt das Museum zum spielerischen Entdecken und Kreativwerden ein. Der Sparefroh Club der Steiermärkischen Sparkasse bleibt dabei ein starker und verlässlicher Partner des Grazer Kindermuseums.

„Seit über 200 Jahren setzen wir uns dafür ein, Kinder und Jugendliche auf ihrem Lebensweg zu unterstützen. Wir glauben fest daran, dass junge Menschen mit ihrer Kreativität, ihrem Entdeckergeist und ihren Ideen die Zukunft positiv gestalten können. Auch heuer ist es uns ein besonderes Anliegen, ihnen Möglichkeiten zu bieten, Neues auszuprobieren, ihr Wissen zu erweitern und ihre Talente zu entfalten.

Darum fördern wir Einrichtungen wie das Kindermuseum mit zielgruppengerechten Angeboten und begleiten durch unsere Partnerschaft mit Frida & freD insbesondere die junge Generation auf dem Weg in eine lebenswerte Zukunft. In diesem Sinne wünsche ich allen Besucher:innen eine bereichernde und inspirierende Ausstellungssaison“, sagt Michael Gradischnig, Leiter Werbung Steiermärkische Sparkasse.

Von tüftelnden Mäusen bis zu mathematischen Abenteuern

In der Ausstellung „Die Tüftelmäuse“ entdecken junge Besucher:innen gemeinsam mit den kleinen Tüftelmäusen bei spielerischen Aktivitäten wie Erfinden, Musizieren, Tanzen und dem Ausprobieren kleiner Mechanismen die Freude am Experimentieren. Mit „Die Tüftelgenies“ und dem Labor erkunden sie clevere Ideen, überraschende Entdeckungen sowie Alltags- und Mathematikphänomene, indem sie messen, vergleichen, bauen und tüfteln. Im Mitmach-Theater „Forscherixa und die wilde Hummel“ erfahren sie außerdem, warum Biodiversität so wichtig ist, und begleiten Forscherixa und eine wilde Hummel dabei, die Bedeutung vielfältiger Lebensräume zu erkennen und gemeinsam ökologische Zusammenhänge zu verstehen.

Rückfragen an:

Steiermärkische Sparkasse | Konzernkommunikation, Sparkasseplatz 4, 8010 Graz

Birgit Pucher, 050100 - 35055, E-Mail: birgit.pucher@steiermaerkische.at

Wenn Sie zukünftig keine Medieninformationen mehr von uns erhalten möchten, schreiben Sie bitte an
birgit.pucher@steiermaerkische.at



Graz, im März 2026

Kooperation IKEA Graz & Grazer Kindermuseum Frida&freD

Seit 2003, also seit über 20 Jahren, verbindet IKEA Graz und das Grazer Kindermuseum Frida & freD eine erfolgreiche und wertvolle Kooperation.

In dieser Zeit hat sich viel verändert: Eine neue Generation ist herangewachsen, die Gesellschaft hat sich gewandelt, Digitalisierung und KI prägen den Alltag.

Doch eines bleibt gleich – Familien besuchen gemeinsam IKEA und Frida & freD. Viele Eltern, die früher selbst als Kinder dort waren, kommen heute mit ihrem eigenen Nachwuchs zurück. Sie wissen, dass sie an beiden Orten willkommen sind und ein familienfreundliches Erlebnis erwartet.

Familien stehen für beide Partner im Mittelpunkt. Sowohl Frida & freD als auch IKEA denken aus der Perspektive von Eltern und Kindern und gestalten ihre Angebote entsprechend.

Bei IKEA zeigt sich das in den Produkten und den Ausstellungsräumen, die den Alltag von Familien widerspiegeln.

Frida & freD begeistert mit spannenden Ausstellungen, die Kinder und Erwachsene gleichsam ansprechen.

Beiden gemeinsam ist das Motto: spielen, ausprobieren, begreifen – essenzielle Elemente kindlicher Entwicklung, die bei beiden ausdrücklich erwünscht sind.

In der Kooperation bringt jeder Partner seine Stärken ein. IKEA Graz unterstützt Frida & freD seit Jahrzehnten mit Einrichtung für aktuelle Ausstellungen.

Umgekehrt sorgt Frida & freD regelmäßig mit Workshops und Theateraufführungen im IKEA Graz für Unterhaltung der kleinen Besucher.

Zusätzlich profitieren IKEA Family Mitglieder: Mit der IKEA Family Karte gibt es ermäßigten Eintritt für die ganze Familie ins Kindermuseum Frida & freD.

IKEA Möbelvertrieb OHG, Einrichtungshaus Graz



Die Versicherung auf *Ihrer* Seite.

GRAWE Pressemitteilung

20. März 2026

GRAWE und FRida & freD – gemeinsam für Neugier, Bildung und die Zukunft

Seit mehr als zwei Jahrzehnten verbindet die Grazer Wechselseitige Versicherung AG (GRAWE) eine enge Partnerschaft mit dem Grazer Kindermuseum FRida & freD. Bereits seit der Eröffnung im Jahr 2003 begleitet die GRAWE das Museum als verlässlicher Unterstützer und Förderer – aus Überzeugung und mit Blick auf kommende Generationen.

Das Kindermuseum hat sich längst als herausragender Ort etabliert, an dem Kinder spielerisch lernen, kreativ werden und ihre Umwelt mit offenen Augen entdecken können. Genau diese Werte sind auch für die GRAWE zentral: Bildung, Fantasie und die aktive Gestaltung der Zukunft.

„FRida & freD schafft es seit über 20 Jahren, junge Menschen für Wissen zu begeistern und ihnen Räume zum Staunen, Forschen und Mitmachen zu eröffnen. Als traditionsreiches österreichisches Unternehmen ist es für uns selbstverständlich, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und Projekte zu fördern, die Kindern neue Perspektiven bieten. Gerade Neugier und Kreativität sind wichtige Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft“, so GRAWE Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Gernot Reiter.

Auch 2026 dürfen sich Besucherinnen und Besucher wieder auf spannende Ausstellungserlebnisse freuen.

Die langjährige Zusammenarbeit zwischen GRAWE und FRida & freD ist Ausdruck eines nachhaltigen Engagements für die Gemeinschaft und für die Förderung junger Talente. Das Museum bleibt ein Ort, an dem Lernen Freude macht – und die GRAWE steht weiterhin als starker Partner an seiner Seite.

Aufbauend auf dieser erfolgreichen Kooperation hat die GRAWE ihr kulturelles Engagement in den vergangenen Jahren weiter ausgedehnt: Neben FRida & freD werden seit 2024 auch die Grazer Märchenbahn sowie der Salon Stolz unterstützt.

Die GRAWE freut sich auf die Fortsetzung dieser Partnerschaft und wünscht allen kleinen und großen Gästen inspirierende Museumsbesuche sowie dem gesamten Team von FRida & freD viel Erfolg mit dem Programm 2026.

Rückfragen:

Mag. (FH) Karin Taferner-Bauer | Leiterin Kommunikation und Marketing | Grazer Wechselseitige Versicherung AG | Telefon: 0316/8037-6430 | E-Mail: karin.taferner-bauer@grawe.at



PRESSEINFORMATION [PRESS INFO



Mag. Gerald Zaczek-Pichler
Konzernkommunikation

Andreas Hofer Platz 15 | 8010 Graz
Tel.: +43 316 887-784
Mobil: +43 (0) 664 85078 62
gerald.zaczek-pichler@holding-graz.at
www.holding-graz.at

Erfolgreiche Kooperation wird fortgeführt:

Holding Graz unterstützt Grazer Kindermuseum auch 2026

Die Mitarbeiter:innen der Holding Graz halten die steirische Landeshauptstadt rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr, am Laufen und sorgen dafür, dass Graz zu den lebenswertesten Städten Europas zählt. Durch die langjährige Kooperation mit dem Grazer Kindermuseum FRida & freD will die Holding Graz mithelfen, Kindern wichtige Themen von der Abfallsammlung bis zum Öffentlichen Verkehr auf spielerisch, emotionale Weise näherzubringen.

Die Holding Graz ist seit der allerersten Stunde ein verlässlicher Partner des Grazer Kindermuseums FRida & freD und lässt junge Besucher:innen über die spannenden Ausstellungen in ihre Welt eintauchen. Mit ihren zahlreichen Sparten und Beteiligungen sowie mehr als 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Holding Graz das zweitgrößte kommunale Dienstleistungsunternehmen Österreichs. Die Holding hält Graz 24 Stunden am Tag, an 365 Tagen im Jahr am Laufen. Mit flexiblen Angeboten, innovativen und marktorientierten Produkten und Leistungen trägt die Holding ganz entscheidend zur Steigerung der Attraktivität des Wirtschafts- und Lebensraums Graz bei. Vor allem aber verfolgt die Holding Graz das Ziel, die Aufgaben von kommunalen Dienstleistungen für die Menschen im stark wachsenden Großraum Graz auf nachhaltige Weise wahrzunehmen. Der verantwortungsvolle Umgang mit Menschen und Ressourcen steht dabei stets im Vordergrund.

Die Holding Graz ist seit der Eröffnung im Jahr 2003 eine der fünf Hauspartner:innen des Kindermuseums FRida & freD. In den vergangenen Jahren hat die Holding Graz immer wieder junge Besucher:innen über spannende Ausstellungen in ihre Welt eintauchen lassen. Zuletzt etwa mit der Ausstellung „MIST?!“ - Powered by Holding Graz Abfallwirtschaft. Eine Upcycling-Ausstellung für Abfallprofis ab 8 Jahren rund um die Themen Abfall und Ressourcenschonung. Für 2026 sind im Zuge der Kooperation erneut zwei Workshops im öffentlichen Raum für die kleinen Entdecker:innen geplant.



Dr.ⁱⁿ Claudia Unger

*Stadträtin für Kultur, Wissenschaft, Jugend und Familie, Inklusion, Bau- und Anlagenbehörde
(Übertragener Wirkungsbereich)*

Das Kindermuseum ist längst zu einer Grazer Institution geworden und begeistert Kinder wie Erwachsene gleichermaßen. Der große Erfolg zeigt sich auch in den Besucherzahlen: Mit rund 100.000 Besucherinnen und Besuchern jährlich ist das KIMUS das meistbesuchte Museum in unserer Stadt.

Auch die neuen Ausstellungen wurden wieder mit viel Liebe und Know-how gestaltet. Sie greifen Themen auf, die für unsere Kinder und ihrer Zukunft von großer Bedeutung sind. Die Ausstellungen „Tüftelgenies“ und „Tüftelmäuse“ sollen auf spielerische Art und Weise ihren Erfindergeist wecken. Im „Mathe-Dschungel“ erfahren sie, wie spannend – und nützlich – Mathematik sein kann. Und im besten Fall wird dabei sogar ihr Interesse für Naturwissenschaften geweckt.

Besonders freut es mich, dass auch in den aktuellen Ausstellungen Inklusion wieder groß geschrieben wird. Das Kindermuseum hat sich von Anfang an dafür eingesetzt, möglichst barrierefreie Angebote für Menschen mit Behinderung zu schaffen – etwa durch multisensorische Ausstellungen, die allen Kindern ein gemeinsames Erlebnis ermöglichen.

Eine erfreuliche Nachricht: Die Kooperation, die allen Schul- und Kindergartengruppen und seit 2023 auch allen Tagesmüttern einen kostenlosen Eintritt in die neuen Ausstellungen ermöglicht, wird auch heuer fortgesetzt. Das war Bildungsstadtrat Kurt Hohensinner und mir – trotz der angespannten Budgetlage – ein Herzensanliegen. Die Zahl der Gruppenbesuche hat sich dadurch übrigens nahezu verdreifacht!

Ich bin überzeugt, dass auch die neuen Ausstellungen den Besucherinnen und Besuchern, Klein wie Groß, wieder viele spannende Stunden bereiten werden. Als zuständige Stadträtin lade ich alle Familien herzlich ein, die großartigen neuen Angebote im Kindermuseum zu besuchen.



Partnerinnen und Partner 2026/27

Die Ausstellungen „Die Tüftelgenies“ und „Die Tüftelmäuse“ werden ermöglicht durch die Klaus Tschira Stiftung

**Klaus Tschira
Stiftung**



Hauspartner*innen



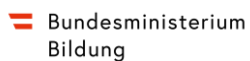
Ein Projekt der KIMUS Kindermuseum Graz GmbH

Powered by-Partner*innen



dieindustrie.at

Projektpartner*innen



Über uns – Mission Statement

FRida & freD ist ein Haus für alle Kinder. Mit unseren Programmen wollen wir den Kindern die Möglichkeit geben, die Welt in ihrer Vielfalt kennen zu lernen und in ihrer Komplexität besser zu verstehen. Neben der Vermittlung von Inhalten richten wir unsere Aufmerksamkeit darauf, dass sich die jungen Menschen zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Menschen entwickeln können, die sorgfältig mit sich, ihren Mitmenschen und der Umwelt umgehen. Dabei wollen wir ein Ort sein, an dem sie und ihre Eltern sich wohl fühlen, der ihre Sinne und ihre Phantasie anregt und herausfordert, ihre Herzen berührt und ihre Kreativität fördert. Durch unsere Erfahrungen und die Reflexion unserer Arbeit möchten wir an der Entwicklung neuer Vermittlungsmodelle arbeiten und mitwirken und deren Erkenntnisse auch an Dritte weitergeben.

FRida & freD konzipiert ausgehend von der wissenschaftlichen Inhaltserarbeitung unter der Devise „Hands On – Minds On“ in erster Linie Ausstellungen, in denen das Angreifen und der Kontakt mit den Objekten erwünscht ist und herausgefordert wird. Die Experimente und Objekte stehen nicht für sich alleine, sondern sind eingebettet in eine übergeordnete Geschichte, ein durchgehendes Konzept. Ziel ist es, nicht vorgefertigte Stationen und Abläufe zu entwickeln, sondern vielmehr mit unseren Ausstellungen und Objekten die Basis für sinnliche und tiefergehende Erfahrungen zu schaffen. Die Kinder haben in den Ausstellungen die Möglichkeit, die Themenwelten ohne Zeitdruck und ihrem momentanen Rhythmus folgend zu erleben und mit allen Sinnen zu entdecken.



Das Grazer Kindermuseum FRida & freD © Harry Schiffer

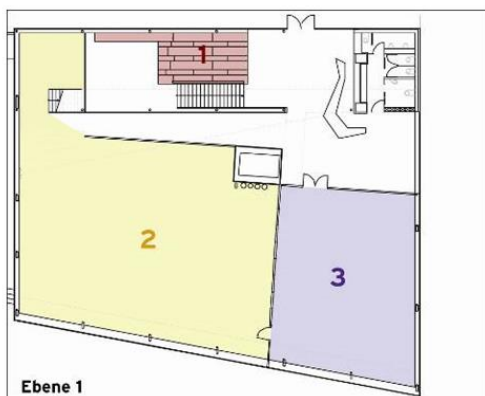
Fakten

Das Grazer Kindermuseum zählt seit seiner Eröffnung im Jahr 2003 zu einem der beliebtesten Ausflugsziele in der Steiermark. Mit seiner besonderen Lage im Grazer Augarten, der wunderbaren Architektur und den spannenden und abwechslungsreichen Ausstellungen und Programmen zählt es zu den absoluten Fixpunkten von Kindern und Familien in der steirischen Kulturlandschaft.

Gesamt-Besucher*innen seit der Eröffnung:	1.623.517 (Stand Ausstellungsende Februar 2026)
Besucher*innen pro Jahr:	ca. 100.000
Zielgruppen:	Kinder ab 3 Jahren, Familien, Kindergärten, Schulen
Bereiche:	Ausstellungen, Labor, Theater, Workshops
Verweildauer:	ca. 2 Stunden (Gruppen- & Individualbesucher*innen)
Ausstellungsdauer:	Die Laufzeit unserer Ausstellungen beträgt ~ 1 Jahr
Eröffnung der neuen Ausstellungen:	21.03.2026
Rahmenprogramm:	Zahlreiche Rahmenprogramme über das Jahr

Veranstaltungsflächen

Ausstellungsfläche Erdgeschoß	313 m ²
Ausstellungsfläche Untergeschoß	280 m ²
Labor	62,5 m ²
Theater	152,5 m ²
Garten	400 m ²



2: Ausstellungsfläche Obergeschoß
3: Theater



4: Ausstellungsfläche Untergeschoß
5: Labor
6: Garten (Ausschnitt)



Bisherige Ausstellungen im FRida & freD:

Weltenbummel war eine bunte Collage aus den Bereichen Alltag, Natur, Technik, Geschichte, Kunst und Kultur.

Papier La Papp zeigte die vielen Seiten von Papier, seine Geschichte und die Verwendung von Papier im Alltag.

Rapunzel und der gestiefelte Hänsel lud die kleinen Ausstellungsbesucher*innen auf einen Ausflug in die Märchenwelt ein.

Kopfüber Herzwärts war eine spannende Expedition in das Innere eines Menschen.

Finger, fertig, los! lud ein zu einer sinnlichen Erlebnisreise zum Thema traditionelles Handwerk.

Hast du Töne verzauberte die Besucher*innen mit Dingen, die klingen rund um das Thema Musik.

Der **Dialog im Dunkeln** ermöglichte neue Sichtweisen auf die Welt der Nichtsehenden.

Hin und Weg bot jungen Forscher*innen und Entdecker*innen Aufregendes rund um das Thema Mobilität.

Erzähl mir was vom Tod war eine interaktive Ausstellung über das Davor und Danach.

blubberblubb ließ unsere Besucher*innen in eine wundersame Wasserwelt eintauchen.

Was kost' die Welt machte interaktiv erlebbar, dass sich im Leben viel, aber nicht alles ums Geld dreht.

Seifenblasenträume verzauberte Jung und Alt mit schillernden Seifenblasen.

Kopfüber Herzwärts wurde aufgrund des großen Erfolgs wiederaufgenommen.

Villa Munterg'sund machte Lust auf Bewegung und gesunde Ernährung.

Architektierisch widmete sich den Bauten von Menschen und Tieren und vermittelte wichtige Themen aus Architektur und Baukultur.

Schneckenkratzer & Wolkenhaus thematisierte anhand verschiedener Tiere Interessantes rund ums tierische und menschliche Bauen.

Hotel Global zeigte, wie vernetzt unsere Welt ist und dass wir alle mit unseren Entscheidungen die Zukunft unseres Planeten gestalten können.

Schokooh! machte Genießer*innen neugierig auf die Herkunft und Verarbeitung von Schokolade.

Klimaversum erforschte Interessantes und Wissenswertes rund um das Thema Klima.

La-Le-Luftschloss vermittelte kleinen Wirbelwinden was Luft alles kann.

Die Tüftel-Genies erzählte die Geschichten hinter berühmten Erfindungen, kreativen Tüftelideen, schlaun Geistesblitzen und spannenden Visionen.

Die Tüftel-Mäuse ermunterte die Kleinsten, etwas zu erfinden, damit die tüftelnden Ausstellungsmäuse viel Spaß haben.

Meine Familie hat uns die „zusammen“ Momente unserer Familien wieder bewusstgemacht.

Zirkus FRidanella & freDissimo machte kleine Besucher*innen zu großen Stars in der Manege

MAL mal war ein kunterbuntes Mal-Abenteuer, das farbige Spuren an Wänden, Böden, Decken und auf Papier hinterlassen hat.

Im **kleinen Städtchen Jederzeit** konnten Kinder Menschen besuchen, für die Zeit besonders wertvoll ist.

In der **Uhr auf der Spur** machten die Kinder eine Zeit-Expedition durch Urwald, Labor, Stadt, Uhrmacher-Werkstatt und Weltraum.

Alles wächst lud die Kinder in einen wunderschönen Garten voll verblüffender Pflanzen und Tiere ein.

Schmeckt's? machte dem jungen Gemüse Appetit auf die Vielfalt rund ums Essen.

Architektierisch und **Schneckenkratzer & Wolkenhaus** wurden wegen des großen Erfolgs wiederaufgenommen.

Das Mitmach-Abenteuer **Ritsch Ratsch** lud Kinder dazu ein, sich auf vielfältige Weise mit dem Werkstoff Papier zu beschäftigen.

Mist?! zeigte auf, dass Abfall nicht zwangsläufig Müll ist und jede Abfalltonne voller Ressourcen steckt.

Seifenblasenträume machte den Zauber von Seifenblasen aufs Neue erlebbar.

Damals 1410 ließ Kinder in ein analog-digitales Mittelalterspiel rund ums das Thema Medienkompetenz eintauchen.



Ihre Ansprechpartner*innen im FRida & freD

Mag. Jörg Ehtreiber

Geschäftsführung und Intendanz

joerg.ehtreiber@stadt.graz.at

+43 316 872 7701

Mag.^a Bettina Deutsch-Dabernig

Leitung Ausstellungen

bettina.deutsch-dabernig@stadt.graz.at

+43 316 872 7707

Dr.ⁱⁿ Nikola Kroath

Leitung Pädagogik

nikola.kroath@stadt.graz.at

+43 316 872 7704

Marcus Heider

Leitung Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

marcus.heider@stadt.graz.at

+43 316 872 7703